

Berner Boomquartier feiert sich selber

Dynamischer Wandel in Holligen Kein anderes Stadtquartier verändert sich derzeit so tiefgreifend wie Holligen. Findet in der günstigen Wohngegend «Gentrifizierung nach Lehrbuch» statt?

Christoph Hämmerli

Irre.

Jeanette Beck, Bereichsleiterin Raumentwicklung und stellvertretende Stadtplanerin im Berner Stadtplanungsamt, scheint das Wort zu mögen. Vor allem aber sind es der Ausblick auf das Holligenquartier und dessen atemberaubende Entwicklung, die ihr den Begriff gleich mehrfach entlocken. «Irre, der Pfeil der Autobahn Richtung Könizbergwald», sagt Beck auf der Terrasse des Restaurants Noa. «Wie hier am industriell geprägten Stadtrand eine Wohnsiedlung gebaut worden ist: irre.»

Die Autobahn begrenzt das Quartier westlich, das Inselfeld im Osten, nördlich ist es der Bremgartenwald und im Süden die Weissensteinstrasse. Mitten drin: die neue Genossenschaftssiedlung Huebergass. Und der Holliger, das Gemeinschaftswerk von sechs gemeinnützigen Wohnbauträgern auf dem Areal der ehemaligen Kehrrechtverbrennungsanlage.

Entwicklung nach innen

Das Restaurant Dock 8 im ersten bewohnten Holliger-Haus, das Café Hueber, das Kulturlokal Triptity oder die Hausbesetzung Triptity im Fischermätteli sind alles neue, sichtbare Orte des Wandels. Und es sind vier von zwölf offiziellen Bühnen, auf denen bis Sonntag das Holligenfest gefeiert wird. Man könnte sagen: Zwei Wochen vor dem grossen Stadtfest legt das aufregende Quartier, in dem gut 7000 der rund 140'000 Stadtbewohnerinnen und -bewohner leben, schon mal vor.

Das Haus, auf dessen Dachterrasse Jeanette Beck steht, ist ein Beispiel dafür, dass sich Holligen nicht erst seit neustem verändert: ARK 143, wie das Projekt heisst, das neben Wohnungen und Restaurant auch noch einen Aldi und ein Fitnesscenter umfasst, steht seit 2013. Daneben ist zuletzt fast unbemerkt ARK 147 hochgezogen worden: Wohnungen, Büros und ein Aparthotel mit 199 Zimmern. Die nächsten Grossprojekte in Sichtweite: vier Neubauten auf einem Areal von EWB und BLS, der höchste 110 Meter hoch; und der Campus der Fachhochschule, auf dem täglich bis zu 6000 Personen verkehren werden.

Die Veränderung des Holligenquartiers ist vor allem auch:

«Der Stadt gehören in Holligen zahlreiche Gebäude und Grundstücke. Sie kann deshalb relativ gut steuern, welche Art des Wohnens hier stattfindet.»

Jeanette Beck
Bereichsleiterin Raumentwicklung und stellvertretende Stadtplanerin im Berner Stadtplanungsamt



Jeanette Beck auf der Terrasse des Restaurants Noa an der Murtenstrasse. Foto: Raphael Moser

eine Verdichtung. «Wir nehmen das Gebot der Siedlungsentwicklung nach innen ernst», sagt Beck. Das Ergebnis könne sich zwar für die einen als zu eng anfühlen, für viele andere aber bleibe eine hohe Lebensqualität gewahrt: «Stichwort Stadt der kurzen Wege: Viele Menschen schätzen es, wenn auf relativ kleinem Raum gewohnt, gearbeitet oder produziert wird und es sowohl Grünräume als auch Kitas, Schulen, Läden und Restaurants hat.»

Die laufende Entwicklung ist natürlich auch eine Aufwertung, die höhere Wohnungsmieten und Verdrängungsprozesse nach sich ziehen dürfte. «Es findet Gentrifizierung nach Lehrbuch statt», findet jedenfalls Markus Flück. Der Co-Präsident des Vereins Vorpark sitzt auf der Terrasse des Cafés Hueber am Rand des «lernenden Parks», den er in den letzten gut drei Jahren mitgestaltet hat.

Vor dem Park entlang der Schlossstrasse engagierte sich

Flück bereits auf der Warmbächlibrache. «Mit der Brache hat begonnen, dass ich nicht mehr zwingend in die Stadt fahren musste, um etwas zu erleben», sagt Flück. «Denn plötzlich kamen die Leute aus anderen Stadtteilen auf die Brache.»

Selbst in der Triptity-Besetzung am südwestlichsten Zipfel sieht Flück einen – vom Kollektiv bestimmt unbeabsichtigten – Katalysator der Aufwertung. «Deren Anlässe ziehen regelmässig viele Leute an. So wird es immer attraktiver, in dieser Gegend beispielsweise eine Wohngemeinschaft zu gründen.» Die vielen günstigen Altbauwohnungen in Holligen, die in den nächsten Jahren saniert werden müssten, könnten danach für Familien mit kleinem Budget zu teuer sein – für eine Studi-WG aber durchaus erschwinglich.

Erste Wachstumsschmerzen

Solche Prozesse seien je nach Eigentümerschaft einer Immobilie nicht zu verhindern, räumt auch Jeanette Beck ein. Übers Ganze gesehen ist die stellvertretende Stadtplanerin aber zuversichtlich: «Der Stadt gehören in Holligen zahlreiche Gebäude und Grundstücke. Sie kann deshalb relativ gut steuern, welche Art des Wohnens hier stattfindet.» So seien die Baurechte für Huebergass und Holliger wie auch schon andere zuvor an Genossenschaften gegangen, deren Wohnungen der Spekulation entzogen sind.

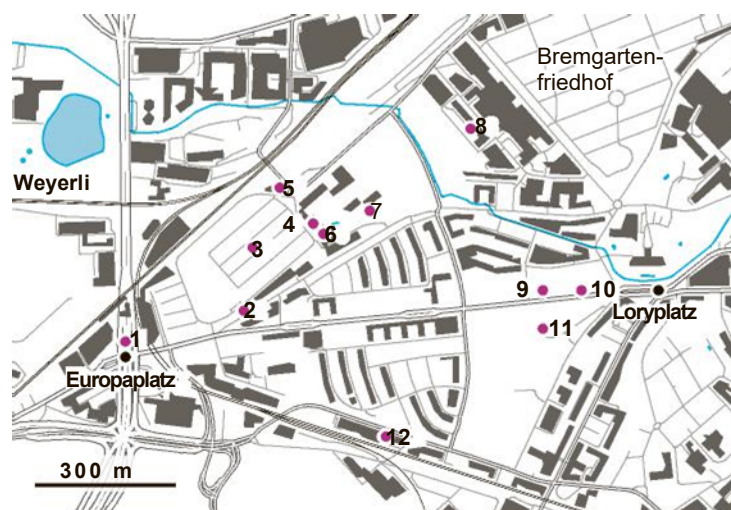
Dennoch leidet Holligen längst unter den ersten Wachstumsschmerzen: akutem Schulraum-mangel. «Es brennt», sagt Thomas Accola, pensionierter Radiojournalist und Präsident des Quartiervereins Holligen-Fischermätteli. Er steht auf dem Allwetterplatz der Volksschule Steigerhubel, der wohl schon bald einem provisorischen Erweiterungsbau weichen muss – dafür und für die Sanierung der ganzen Anlage hat der Stadtrat kürzlich einen Projektionskredit von 6,1 Millionen Franken gesprochen.

Accola sieht die Entwicklung seines Wohnquartiers und die vielen Zuzügerinnen und Zuzüger aber in erster Linie als Chance – für die Alteingesessenen wie die Neuen. Und für seinen Verein, der mit Überalterung und Mitgliederschwund zu kämpfen hat. «Aber Hauptsache, dass sich möglichst viele Menschen engagieren», sagt Accola. Ob dies im Quartierverein Holligen-Fischermätteli oder anderswo geschehe, sei weniger wichtig.

Begegnungsorte gibt es in Holligen viele, nicht nur an Festwochenenden. Sollte etwa der neue Stadteilpark dereinst ein durchmischter Ort für alle Holligerinnen und Holliger sein, kann man sich Jeanette Becks Reaktion darauf vorstellen.

«Irre», würde sie wohl sagen. Und strahlen.

Hier findet das Holligenfest statt



- | | |
|----------------------------------|---------------------------|
| 1 Haus der Religionen | 7 Schulareal Steigerhubel |
| 2 Strassenfest Freiburgstrasse | 8 Warmbächli/Dock 8 |
| 3 Träff 23 | 9 Säbelibum |
| 4 Kirchgemeindehaus Steigerhubel | 10 Vorpark/Café Hueber |
| 5 Prozess | 11 Schloss Holligen |
| 6 Domizil Steigerhubel | 12 Triptity |

Grafik: db / Quelle: holligenfest.ch

Details zum Fest-Programm:
holligenfest.ch